660

. Der Blan über bie Errichtung einer oberirbifden Telegraphenlinie an den Bizinalwegen von Bremthal nach Kloppenbeim liegt bei bem Boftamt in Eppftein und bem Telegraphen-unt in Wiesbaden aus.

* Der Cachien- und Thuringerverein, gegr. 1892 beranfialtet jur Rachseier seines Mastenballes, am Conntag, ben 12. Mars bon Nachmittags 4 Uhr an in der Turnballe, Hellmundfraße 25 ein Kappenfrangen. Der Mastenball verlief unter whireicher Betheiligung recht gemuthlich, wie es bei ben Cachfen and Thüringern ja immer ift. Man tonnte bie iconften Phantaficund Charaftermasten bewundern, trogdem es feine Breise gab, novon abgesehen wurde, da die Breis-Wasten in vielen Jällen immer dieselben Bersonen sind und bei einer noch so gerechten Bertheilung fich immer welche benachtheiligt fühlen und fur biefe bes Bergnugen bon Unfang an verdorben ift

* Kaiser-Banorama, Thüringen, bu schönes Land, wie ist mein Herz dir zugewandt", heißt es im Liebe, und fürwahr, wer einmal den barzigen Dust der Tannenwälder Thüringens ge-ethmet, dem bleibt jenes Land unvergestlich. In Serie 1 finden mir eine reiche Auswahl ber iconften Bunfte: Jena mit Umgebung, Lichtenhain, bas Mühlthal, die Bismardhobe, Weingenina mit der Kirche, in welcher Schiller getraut wurde, die Wöllniger Erlenbaume (berühmt durch Göthes Erlönig) die Tenfelsböblen, Ziegenhain mit der ältesten, von Bonisacius erbanten Kirche, das Schlachtseld von 1806 und viele andere, durch anbichaftliche Reize ausgezeichnete Szenerien. - Bu ben Berlen ber banerischen Alpenwelt und nach Salzburg führt uns ber enbere Apparat. Diefe in ihrer gangen Romantit unbeschreiblich berrliche Gerie geigt uns biefe malerischen Buntte in einer folden Schönheit und Raturwahrheit, daß der Anblid dem Bethouer unwillfürlich Ausrufe ber Bewunderung entlodt. Befind bes Panoramas ift in diefer Woche ein gang besonbers

Kunit, kitteratur und Willenichaft.

Von den Kunffialons.

Der Runftfalon Bietor bringt gur Beit gwei intereffante Lenbachfopfe ans bes Meifters fruber Beit, 1861, jur Musstellung. Die beiden Gemalde find um der Bermandtichaft willen intereffant, die fie gu Benbachs berühmtem hirtenfnaben in ber Schadgaferie haben. Gin brittes Bortrat "Lisso", offenbar aus wesentlich spaterer Beit, ift in feiner Urt ein gang brilliantes Stud fubrilfter Technit.

Bei Banger berricht wieber einmal buntes Alleriei Bon Gelber wurden eine gange Angahl Lanbichaften intereffiren, wenn fie nicht alle nebeneinander hingen, Eräftiger beflamirt Baver, Reben einer schauderhaften Jubith und abnlichem bat er ein paar gute "Kübe an der Trante" gemalt und ein prachtig breit hingeflertes Rindchen in einem Garten. Saedel geht nicht ohne Erfolg auf ben Begen Butterfads; Laumen verbient mit einigen Blimmenftuden Beachtung, ein paar berbe Ropfe und eine figurliche Studie berrathen mehr fuchendes Wollen als Ronnen, Die Landschaften bon S. Sente find hier ichon befannt, Es bleibt nur hingugufügen, daß fie fich in ihrer jegigen Umgebung dußerorbentlich portheilhaft ausnehmen, Beinrich Bogelers "Erfter Commer" jeigt eine Mutter, die ihren Liebling ins Freie tragt, auf die Bant unter die blubenben wilben Rosen, Man denft an das alte gothische Motiv der Madonna in der Rosenlande. Das Bilb ift mit einer mittelalterlich fugen, erhabenen Feier-lichteit gemalt. Gehr fein ift auch bie "Windmuble" Bogelers mit einem eigenartig plastischen Bortrag. — Im Borraum intereffiren noch einige kleinere Arbeiten von Mahlmeister, sowie ein Porträt von Attesländer, in dem die Künstlerin wieder ihre Begabung für bas fichere Erfaffen monbainer Topen befundet.

Künstlerische Photographie.

Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2766



Abonnent in Dogheim, Die Influenga (Grippe) befteht im Grunde aus einem verbreiteten fieberhaften Bronchialfatarrh, bei bem auch die Berbauungsorgane mit belästigt find und ber bon einer großen Abgeschlagenheit und Comade bes Rranten begleitet ist. Die Influenza sieht sich weit länger bin als ein-facher Bronchialkatarrh, und namentlich schwächere und ältere Bersonen erholen sich bavon sehr schwer. Ihre Gesährlichteit ift je nach der Ausdehnung des Katarrhs und nach dem Kräftegustande der Batienten größer ober fleiner, für fehr bejahrte Berfonen unter fonft gleichen Umftanden am größten. Der Laie bat babei nur für möglichst reine, gleichmäßig warme und giemlich feuchte Luft im Rrantengimmer gu forgen und ber Befallene bat, wenigstens fo lange er fiebert, bas Bett gu buten. Alles übrige ift Cache bes Arates.

Magen-Leiden Darm-Leiden Durchfall Bletarmut Bleichsucht

wird

Bei

Hausens Kasseler Hafer-Kakao

als harvorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungs-mittel von mehr als 19000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. 1081/253

Möbel II. Betten gut und bidig, auch Sab-A. Leicher, Abelheibfir. 46.

Jur Confirmation stoffe

Langgasse 20. J. HOPTZ, Langgasse 20.

Mein Geschäftslokal befindet sich wegen Abbruch des "Nonnenhofes" vorläufig

Adolfstrasse 1.

Hugo Grün,

Automobile, Fahrräder, Schreibmaschinen.

6309

Bir bringen bem verehrten Bublifum gur Kenninis, bag laut Berfügung ber Konig!. Polizeidirektion fammt= liche Berfaufoftellen für Coubivagen bes Abenbs

um 8 Uhr geschlossen

fein muffen mit Ausnahme ber Camftage.

In Folge anderweitiger Unternehmung gebe ich mein Geschäft möglichst bald auf und verkaufe das vorhandene

Warenlager zu äusserst billigen Preisen

gegen Casse.

Dasselbe ist, wie bekannt, in nur besten Qualitäten reichhaltigst sortirt und Gelegenheit geboten, recht vorteilhaften Einkauf zu machen.

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 7.

Verein der Schuhwaarenhändler von Wiesbaden u. Umgegend.

WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p. Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut, Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis gurhöchsten Ausbildung in:

Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc. Tag-u. Abendkurse. . Moderne Sprachen. . Stellenvermittlung.

Für Damen separate Räume!!

Prospekt gratis und franko.

Die Direktion.

Fettleibigkeit, Korpulenz be-Berufefidrung, gar. unichabl., 1. Beuan, Thiele's Entfertungster, Padet W. 1.50. In bab. Kronen-Apothete, Gerichts- und Oronien-ftrage-Ede. 1184/257

SANONGAPSELN sind wirksan bei Harn-u Blasenleiden Von Specialaraten fortgesetzt gebraucht Line Privatkinit berog 1901 5000 1902 45000, u. bis Juni 03 35000 Stuck Viete Dankschreiben. Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolges rühmen. VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHKEUDITZ-LEIPZIG.

Paul Bucksch.

In Wiesbaden "Taunus-Apotheke", sowie in den meis'en an deren zu haben,

Ribachen p. Bir. 1.20 Di Mngiinbeh. " 2.20 " franto Saus, liefert H. Carstens, Zimmermfir Sage- u. Hobetwerf, 6039. Lahnftraffe 12 und 14.



besten. 9080

Operiiglafer, in jeber Preidlage. 5288 C. Höhn (3nh. C. Krieger), Langgaffe 5.



97r. 581

Donnerftag, den 9. Marg 1905.

20. Jahrgang

Der Hochzeitstag.

Roman von B. Palmé-Paylen.

Fortfebung.

Machbrud perboten.

"Allerdings noch nicht gang", sagte sie mechanisch. "Aber ich werbe mich bemühen barüber hinweggutommen", sügte sie, fich aufraffend, hingu. Barum bie Mutter angftigen, es war ja boch alles zu spät und nicht mehr zu andern. Frau von Belendorf fühte die Tochter.

"Mein liebes Kind", sagte sie innig, "Dir sehlt Welt- und Wenschenkenntniß und der Liebe schlimmster Jeind ist das Mißtrauen, hüte Dich bavor. Und sei frohen Muthes laß Dich von Deinen Schwestern schweiken und tritt Ulrich nachher mit Liebe und Bertrauen entgegen.

Gifela swang fich ein Lächeln ab und sagte, so munter und resolut es ihr in diesem Augenblick möglich war:

"Du tennst mich ja, Mama, mich, meinen festen Willen und auch etwas von meiner Kraft jum Sanbeln." —

Schnell war bie Brant angefleibet und geschmudt. Es war Gifela alles recht und gut gewesen, wenn es nur ichnell ging, und taum mar eine Stunde verftrichen, fo ftand fie in bem toftbaren Spigenfleibe, mit Brautschleier underang in ihrer gangen Jugenbfrische und Jugenbiconheit ba und mußte fich ber Schweftern Entzuden und Bewunderung gefallen laffen, Richt leicht ware eine iconere Braut bu finden gewesen, eher eine gludlichere, benn statt jener seligen und zugleich seierlichen Gehoben-heit, von der eine glückliche Brant zu solcher Stunde hingenom-men wird, war ihr nichts anzusehen. Dagegen Unruhe und eine schredliche Sehnsucht, fich allein überlaffen gu fein, die fich augenblidlich in ben ungebulbigen Borten funbaab:

"Und nun geht, bitte, laßt mich allein, bentt an Euch, an Eu-ren Schmud und But. Die Zeit eilt. Sabt Dank für Gure Silfe und Liebe." Sie reichte Beiben die Hand und kuste Gerba ba-

"Eines noch!" rief fie biefer nach, "ehe ich's vergeffe, in meiner Abwesenheit", fie lachte turg und bitter bazwischen auf, "was sage ich, Abwesenheit! Ich tomme ja niemals wieber - "Bitte, zur Sache, wo - woher?"

Gerba war bereits in bas Rebengimmer und bort an ben

Schreibtisch getreten

"Berzeihe", sagte sie zurückfehrend und Gisela den Brief überreichend, "daß ich mich erst so spät daran erinnere! Run wird Dir die Zeit nicht lang werden. Soll ich Ulrich sagen, daß Du bereit bist, ihn zu empfangen, und soll ich Dich hinübergeleiten, Lina rusen, daß ie Dir die Schleppe trägt? Es ist tein Mensch da, sie sind alle beim Ankleiden; ich wette, Ihr könnt noch eine Stunde allein miteinander fein, foll ich?"

Gifela ichien gar nicht gugebort gu haben. Gie bielt ben Brief

in ber Sand und ftarrte barauf nieber:

"Der entscheibet", sagte sie vor sich bin, bann aufblidenb: "Gerba, bitte, laß mich allein. Ich vertrage fein Wort mehr, so nervos bin ich."

Sie war allein. Ihre Hände zitterten und erbrachen ungeschielt bas Coubert. Ein eng beschriebener Brief kam gum Borschein. Gifelas Augen irrten im Zimmer umher, sie sah sich nach

einem Sipplat um. Ihre Anie gitterten, Achtlos ließ fie bie Schleppe über ben Boben ichleifen und etwas an bem Schleier gerreißen, als fie fich ohne Borficht in einen Seffel fette. Ihre Schlafen pochten, und auf ihre Bangen trat mehr und mehr fich abgrenzend je ein rother Fled, ber nicht wieber gurudwich. Sie faltete bas Schreiben auseinander und las:

Meine geliebte Gifela!

So einfach war Dein Auftrag ursprünglich nicht, gleichwohl habe ich ihn schneller, als ich erwartete, ausführen fonnen. Gin gunstiger Bufall leistete mir Silfe Die erste flüchtige Befanntschaft mit Frau b. Helbhausen hat sich zu einem Verfehr gestaltet, wenn auch nur zu einem Oberflächlichen. Es war mir bereits gestattet, in ber für Dich begreiflicherweise so fehr aufregenben Sache thatig gu fein. Db Dich biefer Brief rechtzeitig erreicht, bleibt die Frage, Deine Hochzeit soll ja um Deines Ontels In-stigrath willen verfrüht, dieser selbst schon abgereift sein. Ist bas wahr? Wie bem auch sei, ich beeile mich, Dir mitzutheilen, was ich erfahren habe, bamit Du aus bem Soffen und Sarren beraus tommft, tonnte ich boch bingufugen: und aus allen Zweifeln! Db ich richtig handle, blindlings au thun, was Du mich heißest?

Bei Deiner impulfiven Ratur tonntest Du Dich au Unerhortem hinreißen laffen, gu allen bentbaren unbebachten und extravaganten Thaten. Daher bitte ich Dich, ehe ich Weiteres schreibe, sei offen gegen Deine Eltern, besprich, ehe Du weiteren Gebrauch von dem Rachstehenden machst, alles vertranensvoll mit ihnen und unterlasse es, Dich ohne leberlegung direkt an Deinen Bräntigam zu wenden. Bedenke, daß meine Aussagen nur auf eine einzige, mir bisher gänzlich fremde Versönlichkeit, eben auf biese Frau v. Heldhausen gurudzuführen sind. Ich muß allerdings sagen, die Dame gefiel mir, sie machte einen vornehmen, klugen, weltgewandten Eindruck, benahm sich durchaus reservirt Erst als fie bon meinen Beziehungen gu Euch hörte, wurde fie gefprächiger. Das war's ja, was ich su erreichen suchte, Alles, was fie sagte, und die Art, wie sie es sagte, gesiel mir; es war darint nichts Scharfes, nichts Gehässiges. Im Gegentheil, sie beschönigte, vertheidigte — sie war die Wilde selbst! Ihr Interesse an der Sache ift bas eines ebelbentenben Menichen ber bas Schidfal jeines Raditen mitzuempfinden verfteht. Luft jum Rlatich befundet fie nicht. Gie zeigte große Rube, und große Borficht, Borlaufig bleibt fie noch in ber Kaltwafferheilanstalt bes Dottor Billner, bis sie sich fraftig, weniger nervös fühlte. Deswegen eben ist sie hierher nach E. gekommen. Dein Onkel Justigrath soll eine Erbschaftssache für ihre minornnen Ressen sühren. Wie sonderbar fich bies alles gestaltet und fügt, nicht wahr? Gleich das erstemal traf ich fie wiederholt im Kurgarten an den Konzertnachmittagen. Danach folgte ihr Besuch auf unserer Oberförsterei und feitbem faben wir uns täglich. Bei ihren Spaziergangen burch ben Balb pflegt sie Rast bei uns zu machen und gelegentlich unserers ge-strigen Gesprächs, als ich es wiederum auf den Brief lentte, äußerte fie sich freier barüber und sprach von der Krantheit und bem Tobe Maria's, "Belche Meinung haben Gie von bem Brief

fube id zu Soufe un ba bürte lat, bet mein Breitfam schon paar Mal do war un um balb zehne sam er ooch, bachte ick untreu jewesen, ick un untreu — Richter: Genug! — (zum Angeslagten): Bas haben Sie da-

是西昌 . 片

BEREEFEELE

gegen au fagen? Angefi .: Et tann ja allens find, aber id tann mir nich ent-

Der Angeklagte wird zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Angekl.: "Na, bann muß id eben rin in Kaften, aber id kann mir uf nischt mehr entsinn!"

Gin- und Ansfälle über Mode.

Benn bie Bernunft Dobe mare, mare bie Dobe in feinem Jalle Mode

Wenn in ber Mobe Bernunft lage, fo ware bas Bort

Modenarrin niemals geprägt worben.
— Selbst das herrifchfte Beib ist Stlavin ber Mode. - Sage, ein Babufinn ift Mobe, und bie gescheiteste Frau

- Die Dobe richtet bie Frau auf und ben Mann gu Grunde. - Als die Frau nichts su thun hatte, erfand fie die Mode,

Best, wo fie mitten brin steht im Rampf ums Dafein, wird fie fich auch bon ber Dobe balb emangipiren.

3d habe noch nie von Mobeweisheit sprechen gehort, aber von Dobethorheit fehr häufig.



Das Weninfte, Berlobie: "Ach, Arthur, verzeihe mir, ich habe mir Dir gegegenüber eine kleine Lüge erlaubt! Ich jagte Dir, daß ich 25 Jahre bin und 20 000 K habe! — Aber es ist eine Lüge da-

Arthur: "Nur heraus mit ber Wahrheit! Ich vertrage fie, - wenn es fich um bie Jahre banbelt!"

Die Liebe tommt nach. Rommergienrathstochter (zu ihrem Dann): "Cogar, weld' namenlojes Unglud? Dent Dir, Papa bat Konturs anmelben

Ebgar: "Bas, Dein Bapa pleite? Na, das is 'ne schöne Geschichte. Da habe ich ja 'ne Liebesheirath gemacht!"

Talich berftanben. A. (zu einem Bauern): "Gie haben auf bem Lande mobil große Darre?"

Bauer: "Bir haben aber auch fleine Dide!"

Rinbermunb. Frischen: "Benn ber Tenfel jest mal in Roth ware, Bapa!" Warum benn ?"

Frischen: "Dann konnt' er all unfere Fliegen boch freffen!3 Das Muttermal.

Hubner: "Bus haben Sie benn ba für eine furchtbare

Stübner: "Das ist ein Muttermal." Hübner: "Diese Rarbe ein Muttermal?" Stübner: "Ja, meine Mutter hat mich einwal die Treppe hinuntergeworsen."

Unberbefferlich. "Schaun S', mein Mann bat fich fest vorgenommen, fein Bier mehr zu trinfen — wenigstens daheim nicht!" "Und das führt er wirklich burch?"

"Jawohl — aber seitdem geht er jeben Tag ans!" Der Schließer.

Bimmerberr: Alle Ihre Miether benugen bas Alovier im Galon, konnte ich nicht auch ein Stündehen ben Schlüffel haben?

Birth: Gern; um welche Beit? Bimmerherr: Bon 2 bis 3 - mahrend ich mein Schläschen

Eleribool. "Bomit fann ich Ihnen bienen, Berr Nachbar?"
"Ich muß Ihnen mittheilen, bag Ihr hund gestern breimal

pach meiner Schwiegermutter schnappte." "D weh, ba verlangen Sie wahrscheinlich Schabenersas ober sowas von mir?"

"Reine Spur - ben Sund will ich Ihnen abfaufen.

"Gebe Se sich fei Müh. Ich bin schon in genwo Bersicher-unge. Ich fag Ihne, ich bin tobt mehr werth wie sebendig."

Erbres. Wes betht man im faufmännischen Leben benjenigen, Schüler: Lieferant. Lebrer: Richtig, und was ist berien.

Schiller: Der Gelieferte.

Großbetrieb.

"Ich habe Ihnen boch erft vor einer halben Stunde etwas in Charlottenburg geschenft und nun betteln Gie mich wieder hier in Rixborf an?"

"Ja, hier hab' ich 'ne Filiale."

Bon ber Schmiere.

"herr Direftor, warum geben Gie benn "Othello" gleich fechsmal hintereinander?"

"Na, wenn fich ber Mohr nun fcon einmal geschwarzt hat! Bichfe foft't Gelb."

Aus ben "Tit-Bits"

"Bergiß nicht, meine Tochter, baß die Heirath nichts weiter als eine Lotterie ist."

"Aber, Bapa, ich bin erstaunt, Dich so reden zu hören, man

sollte wirklich glauben, Du bältst Mama für eine Riete."
Als Rheinfall im Begriff war, Morgens sein Saus zn ver-lassen, um ins Geschäft zu gehen, sagte er zu seiner Frau: "Ach liebste Isabel, ich vergaß noch zu erwähnen, daß ich vielleicht hente nicht jum Mittagessen kommen tann, ein auswärtiger Ge-schäftssveund hat seinen Besuch angemelbet und ber konnte mich lange in Anjpruch nehmen, in bem Falle sende ich meinen Hand-knecht mit einem Billet zu Dir."

Die Gottin in einem gereigten Tone erwiberte: "Die Dibe fannst Du Dir fparen. Das Willet habe ich bereits in Deinec Rodtajche gefunden."

Freund sber ganze Haufen burcheinander geworsener Waaren berichiebenster Art im Laden herumliegen sieht): "Mensch, was ist benn bier los? Machst Du Inventur, hat es bei Dir gebrannt ober willft Du umgieben?"

Raufmann: "Da fieht man fo recht, daß Du vom Labenge-ichaft teine Uhnung haft. Rein, mein Junge, nichts bergleichen. Bir haben nur eine Dame bebient, bie uns eines Badets Stednadeln wegen beehrte."

Mr. Rosep: "Die Zeitung schreibt, daß bie Verkündigung bes Urtheils aufgeschoben ist. Dos ist mir unklar, weshalb der

Richter bas Urtheil nicht gleich fällen kann."
Mrs. Rosey: "Unklar! Das ist sehr einsach. Der Richter ist ein verständiger Mann, er bespricht den Fall zuerst mit seiner Frau."

Mrs be Rlanne: "Alls ich mich verheirathete, war mein

Winn bereits fehr Intzlichtig." Mirs Dimples: "Ja, das muß er anch gewesen sein." "Borte tonnen meine Liebe für Gie nicht ausbruden", fagte

der vernartie Alt. Dumphy zu seiner Angebeiteten. "Hossenklich beschränkt Ihre Liebe sich nicht auf Worte al-lein", war die ermutbigende Antwort. war die ermutbigende Antwort.

Mrs. Mamjey: "Bie ich hore, haben Ormfons Benebig ichon wieder verloffen.

Mrs Unr: "Ja, sie schrieb mir gestern, baß fie nur eine Nacht geblieben seien, daß es ihnen bort nicht gesallen babe, benn bie Straßen seien überfluthet gewesen, so baß man nur in Booten von einem Plat zum andern tommen konnte."

Bachijch: "Ja, liebste Freundin, wir haben unsere Garnison verloren. Unsere schöne Stadt gleicht nun einem Setiglase ohne Gett!"

Sniree-Dialog. "Einem Parbenii, wie biefer Maier ist, merkt man boch immer einige plebesische Eigenschaften an."

"Ja, bie verlieren fich erft gang im zweiten voer britten Gliebe."

"Und baun ift gewöhnlich 's Gelb auch weg!"

Gingegangen. Braut: "Baft Du Bapa enblich Deine Schulben gebeichtet?" Bräntigam: "In, bente!" Brunt: "Und was fagte Bapa?"

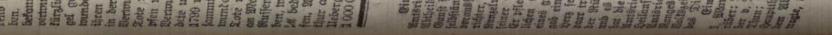
Brautigam: "Er werbe - verfdwiegen fein wie bas Grab!" Gin migtrauifder Richter.

Beugin Hiber, wie alt war Ihre Mitter bei Ihrer Ge-burt?"

"Bweinnhawandig Jahre!" "Und wie alt ist sie jest?" "Sechsundsünfeig!"

Schreiben Gie: Alter ber Bengin vierundbreißig Jahre!"

Metationsbrud und Berlag der Wiesbadener Berlags-Anftall Emil Dommert in Biesbaden. Berantworllich für die Redaltion: Chefrebatteur Moris Schafer, Biesbaden.



Freibeilage zum «Wiesbadener General-Anzeiger».

27r. 9.

Donnerstag, den 9. Mary 1905.

Jahrgana.

Humor im Berliner Gerichtssaal.

Gie ift anbrer Meinung.

Das Dienstmädchen Erneftine Globig flagt auf Rost und Lohn vom 24. Oftober bis 1. Januar. Auf die Frage des Rich-ters an die betlagte Herrschaft, ob sie ber Forderung des Dienstmädchens anerkennt, verneint bie beflagte Herrichaft, indem sie aussührt, baß bas Mädchen sich flegelhaft und ungebührlich benommen hätte, nachbem man ihr Borwürse über ihren Ungehorfam gemacht hatte.

Richter zur Klägerin: Was haben Gie barauf zu erwibern? Rlägerin: 'Re jange, jange profe Maffe. Erichtens laffe id mir meine Freibeit nich berauben, zweetens laffe id mir in meine perfonliche Unjelejenheiten nich ansprechen un brittens tann mir ne Berrichaft nich vabieten, wenn't Berge fpricht.

Richter: Inwiefern murben Gie ber Freiheit beraubt?

Rlagerin: 3d hatte ieberhaupt feene Freiheit nich. id Ambs nach neune runter jing, bann follte id entweder bor de Ohnre stehn blei'm, ober sagen, wohin bet id jinge. Richter: So wird sich's auch gehören?

Klägerin: Wat? Co wird fich bet jehoren? - Da schein ich

mir ja icheene vaheirath' su ha'm. Richter: Laffen Gie alle Rebensarten bei Geite. — Und wie verhalt fich bas mit Ihren perfonlichen Angelegenheiten? Bas nennen Gie benn überhaupt perfonliche Angelegenheiten?

Rlagerin: Det is mein Schat. - Un id batte felbftrebend een'. Immer een', feit mein funfgehntet Lebensjahr. Un bet fann mir teen Menich nich vawehren. Aber die Serrichaft hat mir ben Geen', mein' Billem, vawehrt. Un bet fann id beweisen. Bat die Inabje war, saachte bei'n Ufsuch von mir, bet beekt, wie id an erschten Oftober ufsoch ober ausoch, wenn Ihr bet besser jefallt, se hatte nischt jejen, wenn id 'n Breitjam hatte, aber sie litt et nich, be er russ zu sie in be Wohnung tame, be er mich bei mich in be Niche kommen sollte, bavon hat fe teen Bort nich jefaacht.

Richter: Das ift felbftverftanblich! Bur Bohnung gebort auch

die Ruche,

Klägerin: Also, bann is't ja jut. Id bin aber janz kunträ-re Meinung. De Kiche jehört mein, bet is mein Reich, ba hat mir keener wat zusagen. Un weil id nu jo benke, ba konnte id jang nabierlicherweise mein Billem ooch in meine, ja woll, in meine Riche tomm' laffen. — Alfo an een Connbach Rachmittag fonunt Willem au mir in meine Kiche un wollte so bis um Uhre zehne bleiben. "Ree", saachte id zu ihn, "um neun jehfte adcheh, bet be nich mehr ba bist, wenn be Herrschaft fommt." Det saachte id fo jejen achte. Uf eenmal tam be Berrichaft, un fojar be Sintertreppe ruff, ber herr batte be Schliffeln vajeffen von vorne Na, wie die nu mein Willem sehn, war't Ende von wech. Wat ber Herr war, brillte jleich los: "Balassen Sie sofort meine Wohnung!" Un benten Se blos, Willem jeht ooch jang schleunigst los. Die Geichheit tann id mein' Billem bent noch nich va-

Richter: Das war febr flug bon bem Manne Klägerin: Da bin id nu wieber jang anbrer Meinung. Aber wie er raus war, ba fung id an, nich du fnapp. Wissen Se wat id jesaacht habe? Ree? Ra, bet werbe id mal jleich nochmal fagen, et macht mir orbentlich Greibe, bet id mir noch mal ben Aerjer von de Leber reden tann. Id fraachte de Inabje, ob fie ihren Mann ood, nich als Breitjam bei fich in de Wohnung jehabt hatte, ch fie man immer mit'n mang'n Sumboldhain je-tnutscht batte. Dabrufbin ichrie ber herr, bet id sofort raus aus fein Saus mißte. -

Richter: Da war ber herr gang in seinem Rechte Klägerin: Da bin id nu wieber jang andrer Meinung, Id saachte, id jinge ja jerne, sojar sehr jerne, wenn er mir bis zu'n erschten Januar Lohn un Kost un Loschüh bezahlt, aber bet bhat er nicht

Richter: Dagu war er nach Ihrem Betragen burchaus nicht

perpflichtet.

gen hat,

Rlagerin: Da bin id nu wieber jang anbrer Meinung. Ra, id berufe mir, un bann woll'n wa mal weiter febn.

Er fann fich nicht mehr befinnen.

Der Sousbiener Brummer steht wegen Betruges bor bem ter. Er lachelt bei seinem Eintritt sehr blobe und will ben Einbrud eines schwachfinnigen Menichen machen

Richter: Gie find der Sausbiener Brimmer? Angett : Meen' Ge mir, herr Jerichtshof? Richter: Wie beißen Gie?

Angekl.: Aujust, ooch manchmal Frite, ooch manchmal 30-

Richter: Stellen Sie sich nur nicht bumm! Sie sind gar nicht dumm, sondern sogar sehr raffinirt. Sie haben das be-wiesen, als Sie ein armes Dienstmädchen in der underschämte-sten Weise betrogen haben. Angell: Wat ha't jemacht?

Richter: Ad, Gie fonnen fich wohl gar nicht mehr befinnen?

Angett .: Dee! 3d entfinn' mir uf nifcht.

Richter: (Die Bengin, bas Dienstmadden Unna Strone herbeirufend.) Rennen Gie biefes Mabchen?

Ungett : Det Machen? - Ree id fann mir uf ihr nich ent-

Beugin Krone: Ree, fo wat. — Herr Jerichtsrath, bet is 'ne jange, jemeene Lieje. Er muß mir fenn'.

Richter: Run ergablen Gie mal, wie fich bie Sache gugetra-

Beugin Arone: Mein Breitjam, mit bem id mir uf Ditern vaheirathe, ber war ooch Sausbiener, wo Brummer Sausbiener war. Un baburch habe id ben Mann ooch mal fenn' jelernt, mein Breitjam hat'n mal mitjebracht, wie er Ambs runter an de Hausbhure fam. Den Connbach bruf hatte id Uns. jehbach un ba baabredten wir, ber Brummer war ooch bei, bet mir mein Breitjam um fimfe abholen follte. Un ben Connbach nun jejen vieren fommt ber Brummer ruf in meine Riche un ergablt mir, bet mein Breitjam ericht um fieben fommen fonnte, aber bet er ihn jeschidt hatte, mir abholen un id follte man mit dem Brümmer vorausjehn nach de Unionsbrauerei. "Bat" jage id, "nach de Unionsbrauerei? Id denke nach Tejel wollen wa?" Un da meente Brümmer: Weil mein Breitjam in de Schtestraße on bhun batte, bann tam er jleich rum um be Ede flang boch jang nabierlich. Ru triette er mir, mir schnell sertig zu machen, un um half simsen suhr'n wa los. Brümmer bezahlte ooch for mir mit in be Elettrische. Draugen trant id 'ne Taffe Raffee un er 'n 3las Bier. Uf eenmal jrabbelt er in be Taichen rum. "Um Jotterwillen" jöyreit er los, "nu ba't mein Bortepi-nöh in de Elcktrische liejen lassen!" "Jott" sage id, "rejen Se sich man nich us, det werden Se schonst raduhr friesen. Redm Se so sange mein!" Un er nam't un bezahlte de Zeche. Dann wollte er mir barduh wat aus'n Ottomaten hol'n, aber bet wollte id nich. Wie't so jejen halb sieben is, ba meente er, id joll man 'n Dojenblid entschuldijen, er mißte mal austreten. Un er trat ooch aus, mit mein' Bortepinoh. Un et wird sieben, halb achte, er tommt nich wieder von't Austreten, aber mein Breitjam fam poch nich. Um Achte jing id gu 'n Wirth un ergablte ihn allens, ein Anhalt zu einer so ungebenrerstichen Antlage, und glauben Sie, daß man dem Berfasser des Briefes, der den Baron sozisigen des Mordes antlagt, in Bellagio zu suchen hat? Und wenn nicht da, wo sonst ?" Sie schwieg und sah nachdentlich dor sich hin, dann sagte sie: "Ich kenne in Bellagio Riemand, der Serrn v. d. Lüde seindlich gesinnt sein konnte. Wie ich bereits kente er wuste sich übereil durch seine Ritterlichkeit und seinen jagie, er mußte fich überall burch feine Ritterlichkeit und feinen mannlichen Ernft beliebt und burch fein Biffen, feine Beitund Menschenkenninisse und sein großes Ergählertalent interessant zu machen "Rein", schloß sie sehr energisch, "einen Feind kann er bort nicht gehabt haben!" — "Liebte er seine Frau?" fragte ich. Wieber folgte ein Bogern, ein langeres Rochfinnen Bon Liebe feinerfeits tonnte wohl nicht die Rebe fein, Marie war nicht icon, basu franklich, aber fie hatte ihn aufopfernd gepflegt. Er war ihr bantbar, und bann — ein Blinder hatte es feben tonnen — fie war ihm leibenschaftlich sugethan, fie liebte ihn." "Waren dies die Beweggründe, die einzigen, die ihn zu dieser Heines die Beweggründe, die einzigen, die ihn zu dieser Heinem stratte wird einem stummen Achselzucken. "Ist es Wahrheit, daß die Komtesse ein sehr großes Bermögen besessen und ihm dies vermacht hat?" "Das ist Wahrheit, ja!" sagte sie schmell. "Und legte er Werth auf Reichthum?" "Gleichgiltig war ihm Reichthum wohl nicht, ohne damit etwas Nachtheiliges über den Baron sagen zu wollen" bewerke sie narsichtig. Und sie sehten glöstlich wisnenen? len", bemertfe fie vorfichtig. "Und fie lebten gludlich zusammen? Er war ein guter Chegatie?" Gie verstummte ganglich. 3ch faßte fie icharf ins Muge und wieberholte meine Frage: "Konn-ten Gie mir barüber Gutes fagen? Es wurde mich beruhigen," "Es widerstrebt mir, Klatsch ju tolportiren", erwiderte fie gurudhaltend. "Sehen wir denn davon ab, von Einzelheiten und von dem Geschwäß der Menge. Sagen Sie mir nur das, was Sie davon denken, Sie, die Freundin und Nachdarin des jungen Stepaares. Richt wahr, Ihr Hotel lag in der Nähe der von dem Baron bewohnten Billa?" "So war es, der Baron wohnte in Baron bewohnten Billa?" "Co war es, ber Baron wohnte in ber Billa Duifisana und ich in ber Dependance bes Hotels Bellagio." "Sie gingen bafelbft aus und ein, ba muffen Sie boch einen Ginblid in die Sauslichfeit und augleich ein Urtheil über das eheliche Berhältniß der beiden erlangt haben." "Allerdings."
"Und das lautet ungünftig, ich sebe es Ihnen an, — Sie wissen nichts Gutes darüber zu sagen?" rief ich. "So ist es. Es betrübl mich, es sagen zu mussen: ber Baron, so gut er sonst war, seine Gattin bat er ichlecht bebanbelt!" "Aber wie fam benn bas? Sie soll boch ein Engel an Sanstmuth und Ergebenheit geweien sein und leibend bagu? Und er war ihr Dant schuldig! Das ware ja grausam gewesen!" "Ein räthselhafter Charaftergug an ihm — allerdings." Ich wurde sehr erregt, vergaß mich und fuhr ihm — allerdings." Ich wurde sehr erregt, vergaß mich und suhr auf: "Dann wäre er auch zu dem im Stande gewesen, worauf der anondme Brief hindeutet, zu einem Morde!" "Aber meine Liebe!" rief sie ganz entsett, das glande ich nun und nimmer-mehr! Und warum auch?" "Um schwell zu Reichthum zu gelangen!" "Er war bessen ja nicht benöthigt. War er nicht schon ein wohlhabender Mann?" "Aun ja, er hat ein Gut, reich kann man ihn darum nicht nennen." "Aber er lebte doch sorgenlos. Mis feinerzeit ein bagliches Gerede über ihn und ben Tob ber Baronin entftand, habe ich mit Entruftung alles gurudgewiefen, was dieser Art an mich herantrat!" "So entstand asso ein Arg-wohn, ein Gerede und wodurch? Wovan ftarb die arme Frau? An Gift? Wie äußerte sich der Arzt? Griff das Gericht nicht ein?" Diefe Fragen fturgten mir nur fo über bie Lippen, 3ch verlor in meiner Erregung alle Besonnenheit. Das war thöricht, benn es schüchterte sie ein "Meine liebe, verehrte Fran Dber-förster!" sagte sie, "es widerstrebt mir, auf dieses heifle Thema naber einzugeben. Gin guter Rame ift schnell zerftort, und ich würde mir ewige Borwurfe machen, wenn meine burch Gie herausgesorberten Aeußerungen bie Beranlaffung zu irgend wel-der Berbachtigung boten. Darum wieberhole ich: ber Baron ift nach biefer Richtung bin, meiner Anficht nach, über jeglichen Berbacht erhaben. Ich schape und verehre ihn boch hart find bie Manner leicht, und wer weiß, wie fehr feine Gebuld von ber immer frankelnben Grau in Unipruch genommen ift.

"Das aber können Sie mir boch noch sagen, gnädige Frau, woran eigentlich die arme junge Frau gestorben ist." "An zu tiesem Schlof", sautete die dunkle Antwort. "Bie ist das zu berstehen", drügte ich. "Sie mag im Zustand großer Schmerzen das ihr zu Gebote stehende Chlorosorm ergrissen, zwoiel eingeathmet und so den Tod gesunden haben." Also das ist es gewesen, Gisela Sie hat ersichtlich selbst ihren Tod verschulbet. Ich glaube daran und Tu mußt es auch thun Frau v. Deldhausen iprach sich deräcktlich über den Bries aus und will sich demühen, dem versteckten Feinde auf die Spur zu kommen. Ist das nicht meuschenstreundlich? Sie war der Meinung, man hätte deshalb die Hochzeit verschieden müssen, damit das Brautpaar sich erst besser seinen lerne und ancinander gewöhne! Das hat die Liebe doch wicht nötdig Gisela! Anderseits lobte sie es, daß ihr vernünf-

legt babt 3ch orientirte sie über Deinen bennruhigten Gemüthssylfand. Sie nahm großen Antheil baran und großes Interesse an Deiner Person. Ich muste ihr viel von Dir erzählen. Sie meinte: eine junge, schöne und gesunde Frau, wie Du, dürste wohl einer besseren Behandlung gewärtig sein, als die arme, fränkelnde Komtesse, die nicht im Stande gewesen sei, den bedeutenden und thatfrästigen Mann zu sessen, das leuchtete auch mir ein und ich dente jest, nach diesen Auslassungen ruhiger über Deine Zukunst Besiden wir doch nun ein ganz objektives, kompetentes Urtheil über Deinen Brüntigam, und zwar von einer Persönlichkeit, die ihn genau kennt. Was wollen wir mehr. Eines läßt sich ja nicht lengnen: sein Charakter zeigt Widersprüche Aber in jeder Menschennatur, in uns allen schlummert neben dem Gnten das Böse. Darf man ihn deshalb, weil es ihm an Langmuth und Sanstmuth gesehlt hat, verdammen?! Sehr begreislich, daß er sich schent, an die Bergangenheit zu rühren, daß er Dir gegenüber mit seinem Bertrauen kargt, wenn er etwas zu bereuen hat Glaub' mir, die Stunde kommt, in der er sich Dir vertraut und dann wirst Du sehen, daß alle Deine unsheimlichen Besürchtungen grundloß, nichtig, ja verdammenswerth sind. Harre der Stunde Verschungen Besiecht welcher Art Du Gebrauch von meinen Erhebungen machst Kran v. Heldhaufens Rame ungenannt bleidt. Ich habe ihr das Bersprechen gegeben Sie dars nicht durch meine Schuld ins Gerede kommen vielleicht gar mit dem ihr einst besteundeten Herrn v. d. Lübe, in Feindschaft geratben. Indiskret, undankbar wär's, ein schlechter Gegendienst.

Nun laß Dich umarmen, füffen, Herzensfreundin von Deiner Dir in unwandelbarer Liebe und Treue ergebenen

Irma

PERO HE D

Gisela legte das Schreiben nicht sogleich zur Seite. Es zitterte in ihrer kalten Hand. Ihre Augen blieben noch mit starrem, abwesendem Blid daran basten. Test zusammengepreßt, als sollten sie einem Schwerz verbeißen, der sich darüber wegringen wollte, lagen die erblaßten Lippen auseinander Das, was die Schreiberin des Briefes bezwedte, war nicht erreicht worden. Neue Jurcht war binzugetreten, etwas, was sich in ihrer Zukunst serne wie ein Gespenst ausnahm.

Allmählich löste sich ihre starre Rube. Ihre Sände glitten schlaff am Körper herunter und die niedergesenkten Augen öfineten sich, als erwache sie aus schweren Träumen. Bor ihrer ausgeregten Phantasie lag Ulrichs ganzes Leben, seine Bergangenheit, wie ein ausgerolltes Bild. Nein, er war das nicht, was er schien, sie hatte recht gehadt Er besaß eine Doppelnatur. Unter großer Beberrschung, vielleicht in der Angst, sie verlieren zu können, batte er das Dämonische in sich niedergezwungen. Die Estern hatten sich täuschen lassen, sie nicht. Eines Tages könnte es die Festel sprengen, sich wieder aufreden und auch sie packen mit eisernem Griff. In ihre Seele waren jest eingemeißelt die Worte:

"Seine Gattin hatte er schlecht behandelt!"

Einstmals würde auch sie die Jugend, die Schönheit und, wer war davor geseit, die Gesundheit, ihre blühende Krast verlieren und dann —?! Dann würde auch sie "schlechte Behandlung" fennen lernen. Und diesem Manne wollten die Eltern ihr Kind unbedenklich überliesern! Diesem Wanne sollte sie sich zu eigen geben. War's nicht schon geschehen, war sie nicht schon sein Beid? Dem Buchstaben nach ja! Und andere Rechte als diese papiernen — sie schwor es sich — andere Rechte sollte er nimmer über sie erringen

iffortfegung folgt.)

Fortsetzung ber Erzählung "Spates Glud" fiebe in ber nächsten Rummer bes Unterhaltungsblattes.

Ste

Anflösung des Mebus aus voriger Mummer:

Sliegen und freunde gibt es, wenn bie Sonne icheint.

N.

Tel. 3046. Photographic C. H. Schiffer, Taunusir. 4.